

Inhalt

Danksagung	7
Prolog	9
1 Einleitung	11
1.1 Thematische Einordnung	11
1.2 Impulse aus vorliegenden Studien zum Rap aus Lateinamerika	16
1.3 Kapitelübersicht	28
2 Die Entstehung des Narco-Rap im soziopolitischen Kontext	31
2.1 Der Drogenkrieg und die Entstehung der <i>narcocultura</i>	32
2.2 Der Narco-Rap als Fusionsgenre innerhalb der <i>narcocultura</i>	47
2.3 Die Stimme des Drogenkriegs	53
3 Eine Kontextualisierung mithilfe anthropologischer Parameter	59
3.1 Die Analyse des Narco-Rap als populäre Musik	61
3.2 Kulturanthropologische Parameter zur Ausrichtung der Analyse	68
3.3 Überlegungen zu Musik und Performance nach Friedrich und Frith	76
3.4 Der inhaltliche Zugewinn durch Feldforschung	80
3.5 Kriterien zur Erstellung und Bearbeitung des Korpus	81
4 Raum: Peripherien, Zentren und die Staatsgrenze	87
4.1 Eine alternative Kartierung der Grenzstädte	88
4.2 <i>El barrio</i> und <i>la calle</i> : Lebensraum und Kriegsschauplatz	102
4.3 <i>La Frontera roja</i> : Ein Symbol für dynamische Wechselbeziehungen	114
5 Imaginarien: Drogen, Krieg und Glaube	131
5.1 <i>Mota</i> und <i>perico</i> : Wirtschaftlicher Treibstoff, Luxusgut und Suchtmittel	131

5.2	Der Drogenkrieg aus der Sicht des organisierten Verbrechens	144
5.3	<i>El diablo, La Santa Muerte</i> und <i>Scarface</i> : Religiöse Figuren und Idole	158
6	Identität: Grenzstadtbürger, Kartellmitglieder und Rapper	179
6.1	Die Hypermaskulinität im organisierten Verbrechen	180
6.2	Ethnizität, Sexualität und Politik: Typische Identitätsmarker im Rap	198
6.3	<i>Keepin' it real</i> : Die Persona des Rappers	208
7	Die Ermächtigung der Peripherie:	
	Ein unerfülltes Versprechen	229
7.1	Die Peripherie als alternatives Zentrum	231
7.2	Von der Subalternität zur instrumentalisierten Gruppenidentität	232
7.3	Fazit	235
	Epilog	237
	Narco-Rap-Glossar	239
	Analysekorpus	243
	Literaturverzeichnis	257